

Universität der Bundeswehr München

## Forschungsinstitut CODE baut Cybercluster aus

Vom 11. bis 12. Juli 2018 tauschten sich im Rahmen der 5. Jahrestagung des Forschungsinstituts CODE rund 500 hochkarätige Expertinnen und Experten zu den Themen Cybersicherheit und IT-Technologien aus.

Die übergreifende interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation sei grundlegend für künftige Weiterentwicklungen in der IT-Sicherheit, so die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Merith Niehuss. In gemeinsamen Panels diskutierten u.a. der Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren Klaus Vitt, der Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung Benedikt Zimmer und der Präsident der Zentralen Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich (ZITiS) Wilfried Karl über die Chancen und Herausforderungen für die Sicherheitspolitik, die die Digitalisierung mit sich bringt.

Foto: Universität der Bundeswehr München



Den Vertrag unterzeichneten die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München Prof. Merith Niehuss sowie Dr. Alessandro Curioni (IBM)(vorne li.) und Sreeram Visvanathan (IBM)(vorne re.). In der 2. Reihe: Prof. Gabi Dreo Rodosek, Leitende Direktorin CODE (Mitte), Dekan Prof. Klaus Buchenrieder, Vizedirektor CODE (re.) und Volker Eiseler, Geschäftsführer CODE (li.).

### Europäische Cybersicherheit im Mittelpunkt

„Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Institut es drei Jahre nach seiner Gründung schafft, in eins der zentralen Dokumente der Bundesregierung aufgenommen zu werden, nämlich in die Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland 2016“, so der Bundestagsabgeordnete Dr. Reinhard Brandl. Die Leitende Direktorin des Forschungsinstituts CODE, Prof. Gabi Dreo Rodosek blickte in ihrem Bericht über den Rand der nationalen Cybersicherheit und betonte die europäischen Dimensionen der Aktivitäten des Instituts. So gehört zum Vorhaben von CODE der Ausbau des Cyberclusters zum europäischen Verbindungspunkt für IT-Sicherheit. Das Institut kooperiert aktuell mit 42 internationalen Partnern und wächst zu einer europäischen IT-Talentschmiede heran. Die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich IT hob auch der Unterabteilungsleiter Cyber- und Informationstechnik im Bundesministerium der Verteidigung Brigadegeneral Jens-Olaf Koltermann hervor.

### Ein neuer Stern am Himmel der internationalen Forschung

Den Höhepunkt der Tagung bildete ein entscheidender Schritt in der Entwicklung von CODE zu einer europäischen Anlaufstelle für

Cybersicherheit und IT-Forschung. Am 12. Juli unterzeichnete die Universität der Bundeswehr München den Kooperationsvertrag mit IBM zur Gründung eines IBM Q Hubs in München, des ersten in Deutschland und zweiten in Europa. Als ein „Knotenpunkt“ für Quantentechnologie wird das Institut u.a. mit der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) zusammenarbeiten, mit der die Universität der Bundeswehr München eine Absichtserklärung unterzeichnet hat.

### Wissenswertes über Quantentechnologie

Die Quantentechnologie bietet den Weg zur Bearbeitung von Aufgaben, die für klassische Rechnersysteme als unlösbar gelten. Zu ihren vielfältigen Anwendungsfeldern gehören u. a. Datenanalyse, naturwissenschaftliche Simulationen und Optimierungsmodelle für wirtschaftliche Abläufe. Als Standort des IBM Q Hubs in München hat CODE Zugang zu den derzeit fortschrittlichsten Quantencomputersystemen weltweit: Aktuell gehört dazu ein 20-Qubit IBM Quantencomputer sowie ein System aus 50 Qubits, das in der nächsten Generation verfügbar sein wird.